

BETEILIGUNG

Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept der Gemeinde Weinböhlen

Auftaktveranstaltung 23.06.2022

Ergebnisdokumentation



Weinböhlen – gemeinsam zukunftsfähig gestalten

Auftaktveranstaltung zum Gemeindeentwicklungskonzept

23.06.2022



Wann?	23. Juni 2022, 18 bis 20 Uhr
Wo?	Zentralgasthof Weinböhlen Kirchplatz 2 in 01689 Weinböhlen
Format?	Einwohnerversammlung als Auftakt zum INGEK einschließlich moderierter Diskussionsrunde und aktiver Teilnahme, moderiert durch die Gemeindeverwaltung Weinböhlen bzw. die STEG Stadtentwicklung GmbH
Ihre Ansprechpartner?	Herr Uteß , Gemeindeverwaltung Weinböhlen gemeindeentwicklung@weinboehla.de Herr Menzel , die STEG Stadtentwicklung GmbH thomas.menzel@steg.de

Inhaltsverzeichnis

Teilnehmende	3
Anlass	3
Ablauf	4
Inhalte	6
Impulsfragen	8
Grün und Bebauung	10
Nachhaltigkeit	10
Mobilität	10
Touristische Infrastruktur	10
Lebendiges Weinböhla	11
Ort für junge Generationen	11
Auf den Punkt gebracht: Was gefällt? Was nicht?	11
Zukunftsthemen	13
Beteiligung	14
Beteiligungsformen	14
Akteure	15
Nächste Schritte	16
Impressionen	17

Anlagenübersicht

Präsentation (Kurzfassung Internet)

TEILNEHMENDE

Weinböhl	Herr Zenker, Bürgermeister Herr Krzikalla, Bauamt Herr Uteß, Projektleiter Gemeinde
STEG	Herr Bleier, Geschäftsführer Herr Menzel, Projektleiter STEG Frau Jenkner, Praktikantin
Zentralgasthof	Frau Wiedemann, Geschäftsführerin
Teilnehmende	teilgenommen haben etwa 80 Einwohner:innen bzw. Interessierte, ein bunt gemischtes Publikum aller Altersgruppen

ANLASS

Startschuss für neues Gemeindeentwicklungskonzept

Die Gemeinde Weinböhl hat die STEG Stadtentwicklung GmbH mit der Erarbeitung eines Gemeindeentwicklungskonzeptes beauftragt. Als eigenständiges Konzept dient es u. a. zur Analyse lokaler Probleme und Potenziale sowie als Grundlage zur Gestaltung einer demografiegerechten Gemeindeentwicklung. Ziel ist es, die Gemeindeentwicklung ganzheitlich zu betrachten und unter Berücksichtigung der kommunalen und regionalen Verflechtungen tragfähig zu gestalten.

Beteiligung

Die Einbindung aller wesentlichen Akteure wird angestrebt. Bewährt haben sich hierbei u. a. die Beteiligung im Rahmen von Umfragen, themenspezifischen Workshops bzw. Arbeitskreisen sowie die Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger z. B. im Rahmen von Versammlungen oder Ortsteilrundgängen mit anschließender Diskussion. Mögliche Beteiligungsformen werden jetzt – nach dem erfolgten Projektbeginn im Mai 2022 – noch abgestimmt und bekannt gegeben.

Zum Auftakt soll eine öffentliche Veranstaltung einen ersten Überblick zum Bearbeitungsprozess (bis voraussichtlich Anfang 2024) des Gemeindeentwicklungskonzeptes geben. Zur Auftaktveranstaltung werden Fragen und Hinweise zur aktuellen und künftigen Gemeindeentwicklung mit aufgenommen. Gern können in diesem Rahmen weitere Themen angesprochen werden, z. B. in welchem Rahmen eine weiterführende Beteiligung seitens der Bürgerinnen und Bürger gewünscht ist.

Anschließend erfolgt die Präsentation wesentlicher Inhalte und der ersten Impulsfragen sowie Schwerpunkte der Gemeindeentwicklung. Anhand von Beispielen sächsischer Kommunen wird das weitere Vorgehen erläutert.

Gemeindeentwicklungskonzept Weinböhlen – Agenda Auftaktveranstaltung

Etwa 1 Stunde Vortrag und Fragestellungen | etwa 30 Minuten Austausch und Diskussion an der Pinnwand



Wer ist die STEG?

Wofür brauchen wir ein Gemeindeentwicklungskonzept?

Erste Impulsfragen!

Welche Inhalte sind Schwerpunkt der Bearbeitung?

Gemeindeentwicklung? Gemeinsam gestalten!

Gemeinsamer Austausch

Verortung erster Themen



Wofür brauchen wir ein Gemeindeentwicklungskonzept?

Anlass

- Leitfaden für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung der nächsten Jahre/Jahrzehnte
- Dokumentation der Entwicklungsstrategie nach Innen (Bürger, Gremien, Akteure, Gemeindeverwaltung) und nach Außen (Freistaat, Fördermittelgeber, Planungsverbände)
- Grundlage für die Bewilligung von Fördermitteln
- ganzheitliche Strategie als Grundlage für vertiefende Konzeptionen (FNP, Gebietskonzepte...)
- informelles Planungsinstrument ohne rechtliche Auswirkung



INHALTE

Ziel ist die langfristige Betrachtung – sowohl rückwirkend mit Blick auf das Erreichte als auch perspektivisch bis 2035 und darüber hinaus mit dem Fokus auf prioritäre Entwicklungsleitlinien. Die strategische Ausrichtung berücksichtigt vorhandene Planungen und aktuelle Rahmenbedingungen und bindet die Bevölkerung sowie Akteure vor Ort mit ein.

Was ist das Ziel des Gemeindeentwicklungskonzeptes?

Ziel

- INSEK (integriertes Stadtentwicklungskonzept) bzw. INGEK (integriertes Gemeindeentwicklungskonzept als Strategiepapier der Stadt- bzw. Gemeindeentwicklungsplanung)
- Entwicklungsziele und Handlungserfordernisse für die Zukunft des gesamten Gemeindegebietes
- Planungshorizont bis 2035+
- informelles Planungsinstrument ohne rechtliche Auswirkung mit integrierten, sektoralen und lokalen Entwicklungs- und Investitionsabsichten
- intensiver Leitthemen- und Beteiligungsprozess



Was ist das Ziel des Gemeindeentwicklungskonzeptes?

Methodik

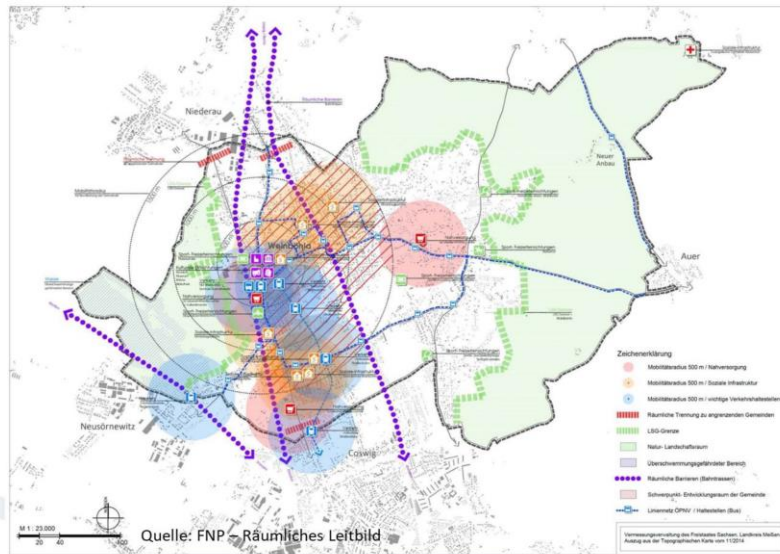


Neben der Erarbeitung einzelner Fachkonzepte stehen Quartiersprofile zur teilräumlichen Betrachtung im Mittelpunkt. Die Umsetzungsstrategie soll einen konkreten Leitfaden zur weiteren Entwicklung beinhalten.

Evaluierung und Neuausrichtung

Analyse

- Statistisches Landesamt →
- Geoportal →
- Denkmalpflege →
- Fachkonzepte →
- Gestaltungssatzung →
- Flächennutzungsplan →
- Einzelhandelskonzept →
- ... →



Was ist das Ziel des Gemeindeentwicklungskonzeptes?

Thematischer und räumlicher Ansatz

- Erarbeitung der **Fachkonzepte**
→ IST-Zustand und Trendbewertung

Grundlage: Analyse Rahmenbedingungen, Demografie sowie Fachkonzepte Städtebau, Wohnen, Verkehr, Wirtschaft, Bildung und Soziales, Kultur – Tourismus – Erholung – Sport, Umwelt und Klimaschutz, Finanzen –
Ergebnis-/Erfahrungs-/Wissenstransfer aus den Arbeitsgruppen sowie der Lenkungsgruppe, Bürgerumfrage

- Erarbeitung der **Quartiersprofile**
→ Verzahnung der inhaltlichen und räumlichen Ebene

Grundlage: Handlungserfordernisse aus Fachkonzepten, Ergebnisse der Bürgerumfrage sowie Ergebnisse aus den internen und externen Beteiligungsprozessen → räumlicher Kontext

- Erarbeitung der **Umsetzungsstrategie** mit Schwerpunktmaßnahmen
→ WAS ist WIE zu erreichen und WELCHE Maßnahmen müssen dafür umgesetzt werden?

Grundlage: Handlungserfordernisse aus Fachkonzepten, Ergebnisse der Bürgerumfrage sowie Ergebnisse aus den internen und externen Beteiligungsprozessen → inhaltlicher Kontext



IMPULSFRAGEN

Alleinstellungsmerkmale der Gemeinde sollen herausgearbeitet werden. Erste Impulsfragen im Rahmen der Auftaktveranstaltung zielten genau darauf. Nach der Vorstellung konnten auf Tafeln Ideen und Anregungen angepinnt werden.

Wofür steht Weinböhlä?

Alleinstellungsmerkmale

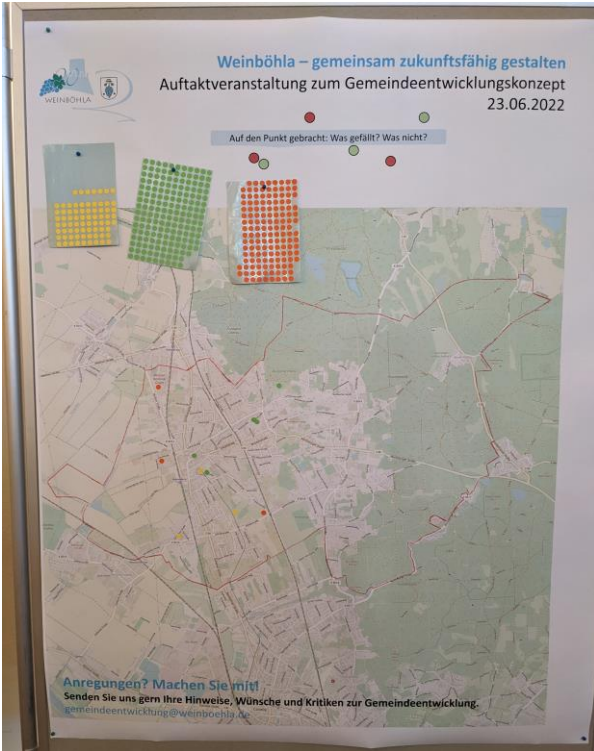
- **Weinbautradition** mit ländlichem Charme
- Südhanglagen mit **Aussicht**
- staatlich anerkannter **Erholungsort** zwischen Elbland und Friedewald
- Nähe zu Dresden und Meißen in **landschaftlich reizvoller Lage**
- gute **Verkehrslage** mit Bahn- und Straßenbahnanbindung
- breit aufgestellter **Bildungsstandort**
- neben Bannewitz, Mülsen und Klipphausen mit über **10 000 Einwohnern** eine der größten Gemeinden in Sachsen



Bischofswerda
Burgstädt
Flöha
Ebersbach-Neugersdorf
Olbernhau
Oelsnitz/Vogtland
Oelsnitz/Erzgebirge
Ottendorf-Okrilla
Zwönitz



Welchen Themen für die Zukunft sind Ihnen als Teil der Gemeindeentwicklung besonders wichtig? Was macht Weinböhlen lebenswert? Welche Besonderheiten oder Alleinstellungsmerkmale kennzeichnen Weinböhlen? Die Pinnwand-Beteiligung brachte erste Antworten.



GRÜN UND BEBAUUNG

Gewünscht wird eine stärkere Durchgrünung des Ortskerns bzw. insgesamt eine lockere, durchgrünte Bebauung. Als Anregungen werden u. a. benannt: qualifizierter Bebauung, weniger Einfamilienhäuser und weniger Verdichtung, Anlegen von kleinen grünen Inseln bzw. Parks sowie die Aufstellung und Umsetzung von Leitlinien zur Durchgrünung. „Steingärten“ sollten in bienenfreundliche grüne Gärten umgewandelt werden, Bäume angepflanzt (Gemeindegrund bzw. entlang der Straßen) bzw. gefördert werden (Privatgrund). Der Wunsch nach weniger Verdichtung kollidiert dabei in Teilen mit dem Wunsch nach mehr Grün, da das eine das andere bedingt. Neue Bebauungen und Nachverdichtung, u. a. von Baulücken oder gemeindeeigenen Flächen, sollen gemeinsam diskutiert werden. Laut Gemeinde bleibt jedoch die maßgebende Bauaufsichtsbehörde das Landratsamt Meißen.

NACHHALTIGKEIT

Um der Wasserknappheit zu begegnen, soll ein Wassernutzungskonzept erstellt werden (z. B. Brunnenutzung gegen Entgelt). Insgesamt werden mehr Nachhaltigkeit, Sauberkeit und Energieeffizienz sowie Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel gewünscht. Die Einwohnerzahl soll konstant gehalten werden, der Erholungsortcharakter gestärkt bzw. erhalten werden.

MOBILITÄT

Der Schwerlastverkehr sollte aus dem Zentrum verbannt werden. Konflikte mit dem ÖPNV (benanntes Bsp. Melzerstraße, Tempo Busverkehr) sollten minimiert werden. Das Verkehrskonzept wird hinterfragt (Bsp. fließender/ruhender Verkehr), ein Konzept für Radfahrer angefragt (in Planung). Generell sollte ein „solides, ganzheitliches“ Radwegkonzept erstellt und Fahrradwege (und Fahrradstraßen) schnellstmöglich ausgebaut werden. Die Attraktivität des ÖPNV soll gesteigert werden, bspw. mit einer engeren Taktung der Straßenbahn sowie mehr Sitzplätzen an den Haltestellen. Ausgebaut werden sollen Carsharing sowie Ladesäulen für die Elektromobilität, ggf. kombiniert (Bsp. teilAuto). Möglichkeiten der Beruhigung des Ortskerns sollen gesucht und der Ortskern, z. B. entlang der Hauptstraße entsprechend neu gestaltet bzw. der Durchgangsverkehr reduziert werden (Bsp. Umfahrung, verkehrsfreie Hauptstraße). Dabei soll die Barrierefreiheit beachtet und Fußwege erneuert, zugleich sollen Überwege und Bordsteine altersgerecht gestaltet werden.

TOURISTISCHE INFRASTRUKTUR

Das Elbgaubad soll multifunktional ausgebaut und genutzt werden, auch für Jugendliche. Gleichzeitig wird die Entwicklung der touristischen Attraktivität gewünscht. Der Wert als Erholungsort soll erhalten bleiben, der Ausbau der touristischen Infrastruktur erfolgen: Erholungsort Weinböhl, Weindorf Weinböhl, Kulturort Weinböhl (Zentralgasthof, Atelier Ampere), Weinlehrschau und Weinbautradition. Die Entwicklung des Zentralgasthofs als Haus der Generationen und Mittelpunkt der Gemeinde (Erholung/Kultur/Gastronomie) – unter Einbeziehung der Jugend (Jugendclub) – soll gefördert werden.

LEBENDIGES WEINBÖHLA

Der Einzelhandel auf der Hauptstraße soll attraktiver gestaltet werden. Gleichzeitig werden Potenziale für kleinteiliges Gewerbe und Handwerk benannt (Bsp. Entwicklung der Gewerbefläche hinter der Bahnstrecke Dresden-Leipzig, Saxonia) bzw. neue Arbeitsplätze und Ansiedlungsmöglichkeiten für Gewerbe hinterfragt.

Die soziale Vernetzung soll gefördert bzw. unterstützt werden, gegen wachsende Vereinzelung bzw. Einsamkeit.

ORT FÜR JUNGE GENERATIONEN

Die Infrastruktur in Schulen und Kindergärten soll bedarfsgerecht angepasst und die Qualität gesichert werden. Dabei ist der demografische Wandel zu berücksichtigen („gravierender Kindermangel“), zudem sollten Kitas und Hort beim Thema Bildungscampus mitbedacht werden. Für Vereine sollen Räumlichkeiten zum Durchführen von öffentlichen Veranstaltungen zur Verfügung stehen, Sport- und Kulturvereine gestärkt werden. Die Attraktivität des Vereinslebens gilt es sowohl für Mitglieder:innen als auch Trainer:innen zu erhalten. Generationsübergreifende Kontakte sind zu pflegen bzw. zu initiieren, Kinder und Jugendliche mit einzubeziehen. Generell werden mehr und auch niedrigschwellige Angebote, Freizeitmöglichkeiten und Anlaufpunkte für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahre gewünscht, so u. a. Freizeitflächen wie Treffpunkte, Tischtennisplatten, ein Bolzplatz.

Neben dem Zentralgasthof wird auch die Entwicklung des alten Bahnhofs als Jugendhaus – auch durch bzw. mit der Jugend – vorgeschlagen.

AUF DEN PUNKT GEBRACHT: WAS GEFÄLLT? WAS NICHT?

„Weinböhlen ist traumhaft und so soll es bleiben. Wir fühlen uns wohl.“

„Weinböhlen ist für mich ein Wohlfühlort.“

„Danke für die Möglichkeit der Einbindung.“

„Gute und breite Information im Amtsblatt, Transparenz.“

Neben der Möglichkeit, Ideen und Hinweise auf die Pinnwand zu pinnen, konnten im Anschluss an die Vorstellung Fragen gestellt werden, die durch das Plenum beantwortet wurden. 10 Personen meldeten sich mit Hinweisen u. a. zum Radwegekonzept, zur Situation in Kitas und Hort, zur Einbindung im Rahmen der Konzepterarbeitung (insbesondere auch von Kindern und Jugendlichen), zu Defiziten in der Freizeitgestaltung, zum verloren gegangenen Erholungscharakter der Gemeinde mit der Hoffnung auf eine qualitativere Entwicklung, zur Barrierefreiheit und mehr Aufenthaltsmöglichkeiten und vor allem mehr Grün.

Stärken

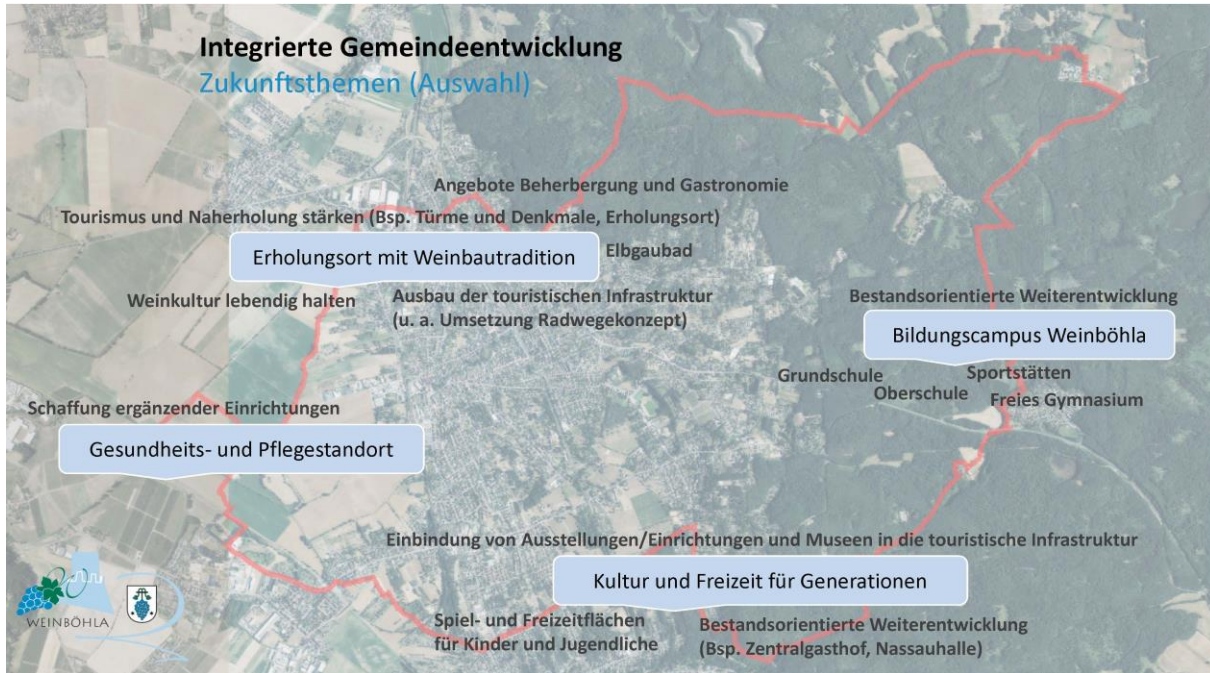
- + lockere, durchgrünte Bebauung
- + Vereinsarbeit
- + lebendiger Ortskern
- + gemeinwohlorientierter Ort
- + hohe Attraktivität u. a. wegen infrastruktureller Anbindung (Zug/Bus/Bahn/Auto)
- + viel Grün (Bsp. Bepflanzung Kreisverkehr, Parkplatz Hexenküche, Dorfteich)
- + Guter Wein
- + Mittelpunkt der sächsischen Weinstraße
- + Einbindung der Bürger:innen (u. a. Spielplatzangebot, Amtsblatt, Transparenz)
- + kurze Wege Arzt, Kita, Schule, Einkauf
- + Graffiti-Projekte Tunnel/Brücken
- + Bürgermeister und Gemeinderat
- + gute soziale Infrastruktur

Schwächen

- Wasserknappheit
- Durchgangs- und Parkverkehr, u. a. entlang der Hauptstraße/Köhlerstraße mit Auswirkungen auf die Nebenstraßen
- Straßenbreiten (Bsp. Thomas-Münzer-Weg)
- Wasserqualität Elbgaubad
- fehlende Sitzmöglichkeiten u. a. an Haltestellen sowie zwischen Rathausplatz und An den Obstwiesen
- schlechter Fußweg Gutenbergstraße, fehlende Bäume an der Straße und keine Radwege
- Stein-Vorgärten
- zunehmender Vandalismus
- alte Garagenstandorte
- Verkehrslärm Dresdner Straße
- fehlende Baukultur
- anstrengende Situation in Hort und Grundschule, schlechte Bedingungen, fehlender Platz, Lärm-, Staub- und Feinstaubbelastung
- Defizite Freizeitgestaltung Kinder und Jugendliche, fehlende Räume und Angebote
- verloren gegangener Erholungsortcharakter
- fehlende Durchsetzungskraft bei Bauvorhaben

ZUKUNFTSTHEMEN

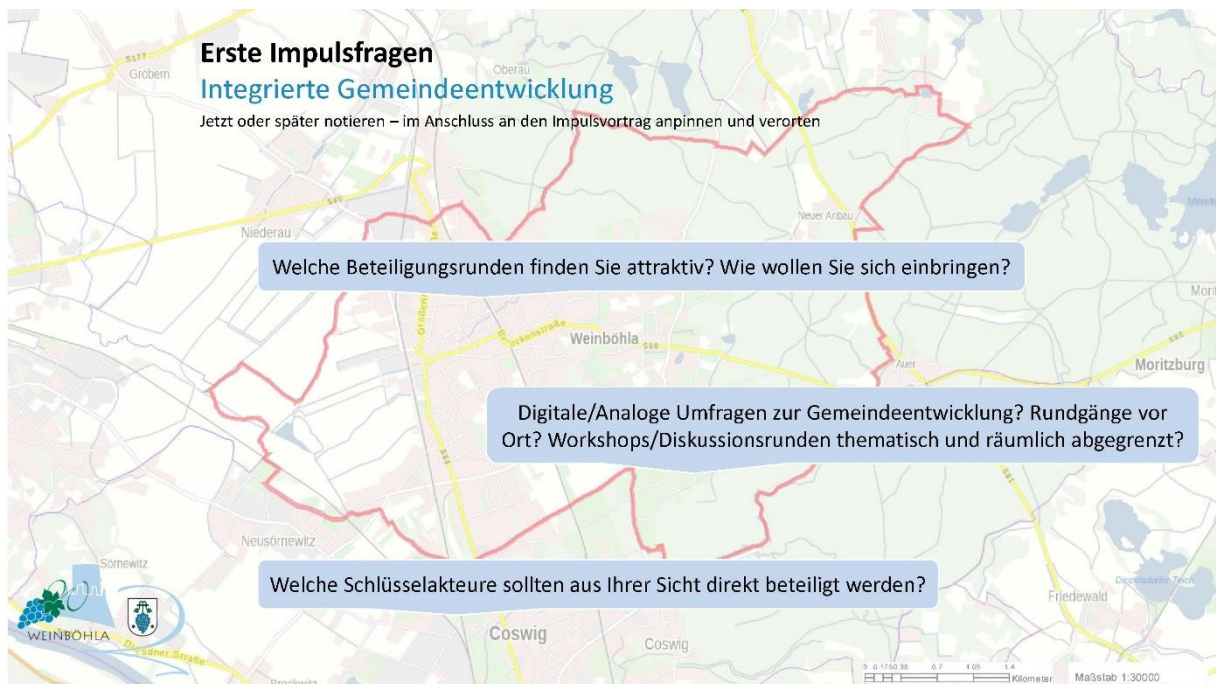
Erste Schwerpunktthemen wurden vorgestellt und sind Grundlage der weiteren Diskussion. Sie fließen in die kommenden Beteiligungsrunden ein und werden durch die Ideen und Vorschläge der Bürgerschaft und Akteure ergänzt.



BETEILIGUNG

Weiterhin konnten Vorschläge zur weiteren Beteiligung eingebracht werden. Sie sollen in die weitere Planung des Konzeptverfahrens bis 2024 berücksichtigt werden.

Welche Beteiligung finden Sie attraktiv? Wie wollen Sie sich einbringen? Digitale/Analoge Umfragen zur Gemeindeentwicklung? Rundgänge vor Ort? Workshops/Diskussionsrunden thematisch und räumlich abgegrenzt? Welche Schlüsselakteure sollten aus Ihrer Sicht beteiligt werden?



BETEILIGUNGSFORMEN

- Kinder-Gemeinderat und Begehungen
- Kinderjury
- E-Mail-Newsletter für das Projekt
- Arbeitsgruppen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Verwaltung, Bürgerschaft sowie u. a. von Einrichtungen innerhalb Gemeinde und weiteren Interessierten
- Bürgerumfragen
- Spaziergänge zur besseren Vorstellung
- Beteiligung unter Einbeziehung eines breiten Bevölkerungsmixes (jung, alt, privat, gewerblich)
- digitale Abstimmungsrunden
- Transparenz zu Ergebnissen und Entscheidungen
- digitale Angebote (eigene Homepage)
- barrierefreie Angebote (Postwurfsendung/Fragebogen im Amtsblatt)

Warum ist ein intensiver Austausch im Rahmen der Erarbeitung erstrebenswert? Akteure und Beteiligung

- interne Arbeitsstruktur (Lenkungsgruppe, Arbeitsgruppen)
- Gremienarbeit (Ausschüsse, Gemeinderat), ggf. Klausurtagungen
- Schaffung einer online-Beteiligungsplattform
- Amtsblatt und Pressemitteilungen
- Bürgerumfrage
- begleitende Ausstellungen
- Arbeitsberatungen und -befragungen mit Wohnungs- und Wirtschaftsunternehmen, Akteursrunden, Nachbarkommunen
- Einbindung der Arbeitsergebnisse bürgerschaftlicher Akteure (Vereine, Schulen etc.)
- Themenspaziergänge



*Basis für eine ganzheitliche und nachhaltige Ausrichtung des
Gemeindeentwicklungskonzeptes. Impuls für Neuerungen.*

AKTEURE

- Kinder (auch Kita bzw. Kinder unter 6 Jahren) und Jugendliche bei Beteiligungen und Befragungen einbinden
- Vertreterinnen und Vertretern der Schulen, Hort, Kitas
- Eltern einbinden (Elternrat)
- Bildungscampus mit Großunternehmen, Beispiel Bosch
- Vertreterinnen und Vertretern der Forstwirtschaft
- Vertreterinnen und Vertretern des Gewerbegebietes
- Vertreterinnen und Vertretern der Kleingärten

„Mehr Fokus auf Mehrheiten statt auf einzelne Wünsche.“

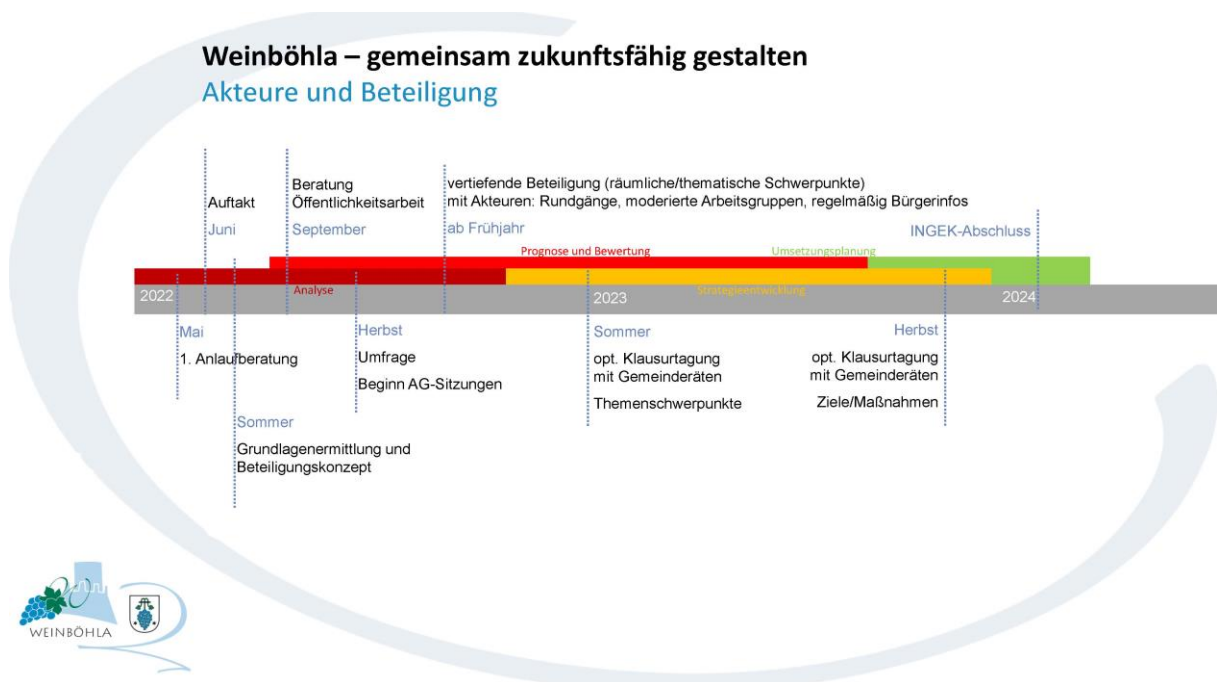
„Wir statt ich.“

„Ich wünsche mir eine Diskussion darüber, wie die Weinbautradition in Weinböhla weitergeführt werden kann.“

NÄCHSTE SCHRITTE

In den nächsten Wochen und Monaten werden die ersten Grundlagen für ein integriertes Gemeindeentwicklungskonzept zusammengestellt. Dabei werden vorhandene Planungen und Ideen aufgenommen und erste Ergebnisse zusammengefasst.

Es soll eine zentrale Seite im Internet entstehen, um sich aktuell über den Stand zum Gemeindeentwicklungskonzept und anstehende Termine zu informieren. Wünsche und Anregungen für das laufende Gemeindeentwicklungskonzept können bereits jetzt der Gemeinde Weinböhlä per Mail (gemeindeentwicklung@weinboehla.de) mit dem Betreff „Gemeindeentwicklung“ zugesandt werden.



IMPRESSIONEN

